

# Aktivierung in Massenveranstaltungen

## Ein frommer Wunsch?

A. Winteler

Beauftragter der Präsidentin zur Förderung der Hochschullehre



Zentralinstitut *studium+*

**Profi** **lehre**  
Professionalisierung der Lehre an den  
bayerischen Universitäten



**Wenn Lehre zur Leere wird...**

# **Aktivierung in Massenveranstaltungen Ein frommer Wunsch?**

- 1. Was ist aktives Lernen?**
- 2. Warum aktives Lernen?**
- 3. Lernen und Motivation**
- 4. Vor- und Nachteile von Vorlesungen**
- 5. Aktivierung in Vorlesungen**
- 6. Rolle(nwandel): Studenten**
- 7. Rolle(nwandel): Dozenten**

# 1. Was ist aktives Lernen?

- Studenten sind über das reine Zuhören hinaus beteiligt (Lesen, Diskussion, Gruppenarbeit)
- Fertigkeiten und Fähigkeiten werden entwickelt
- Höherwertiges Denken wird angeregt (Analyse, Synthese, Evaluation)
- Studenten erkunden ihre eigenen Konzepte, Einstellungen und Werte

## **2. Warum aktives Lernen?**

### **2.1 Wissenserwerb als Prozess**

### **2.2 Basic psychological needs**

### **2.3 Approaches to learning**

## **2. Warum aktives Lernen?**

### **2.1 Wissenserwerb als Prozess**

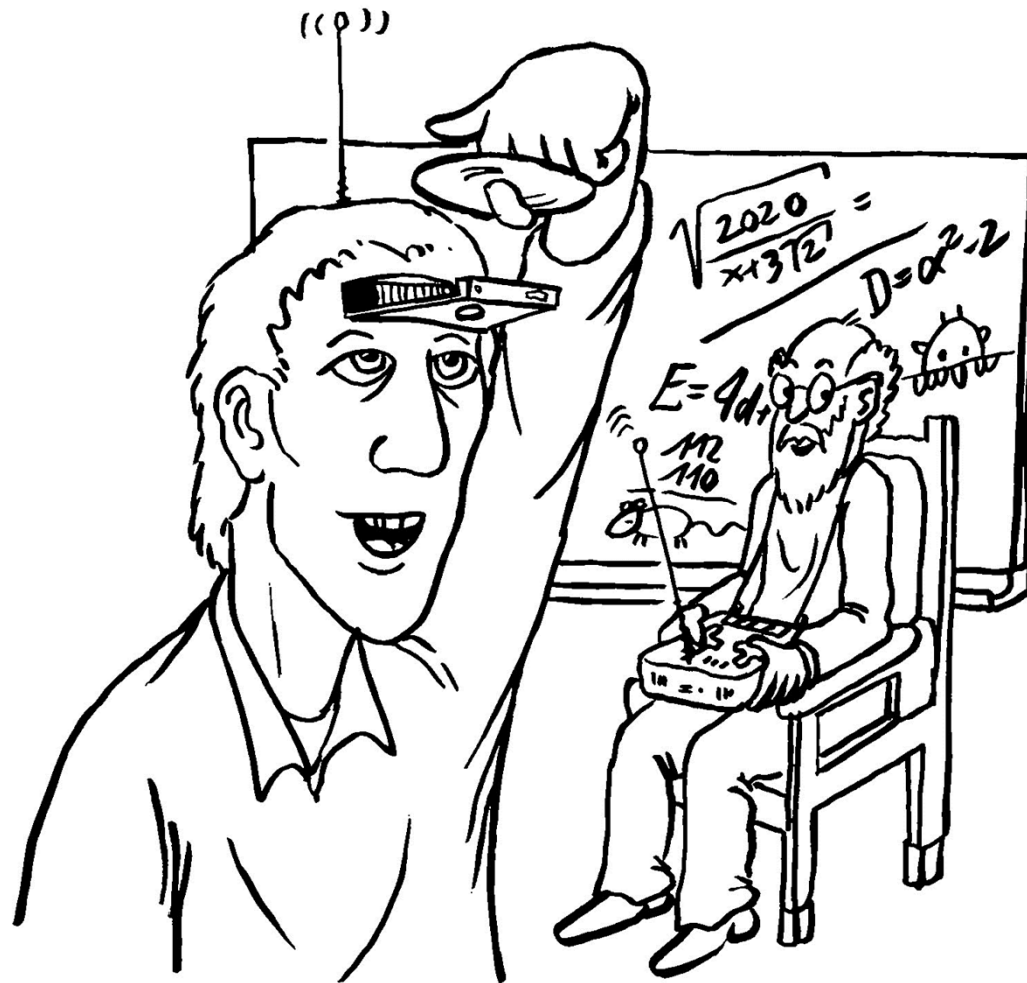
- **aktiv verarbeiten**

## 2. Warum aktives Lernen?

### 2.1 Wissenserwerb als Prozess

- aktiv
- **selbstgesteuert lernen**

# Wissenserwerb als selbstgesteuerter Prozess



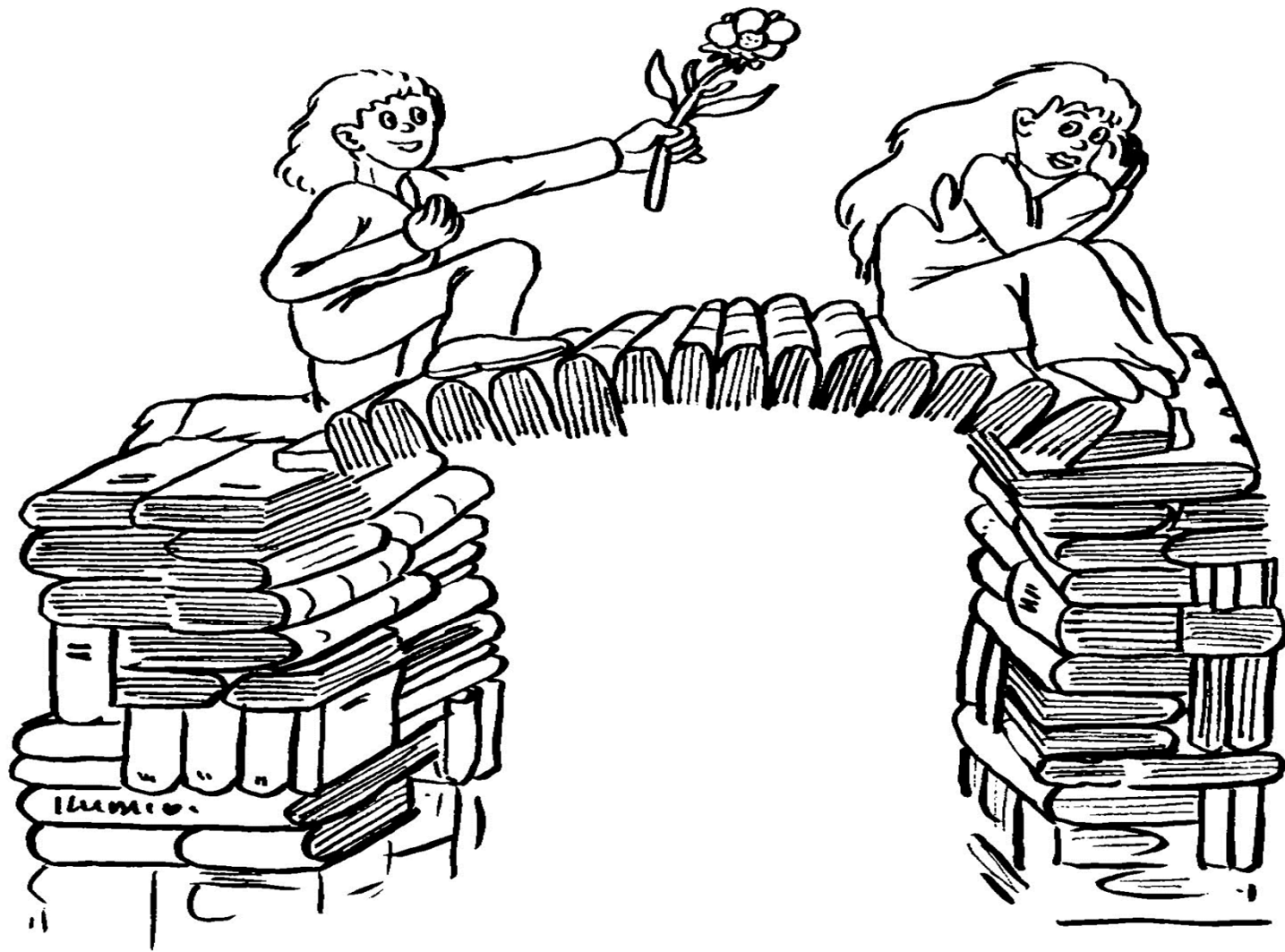


## 2. Warum aktives Lernen?

### 2.1 Wissenserwerb als Prozess

- aktiv
- selbstgesteuert
- **konstruktiv lernen**

# Wissenserwerb als konstruktiver Prozess



## 2. Warum aktives Lernen?

### 2.1 Wissenserwerb als Prozess

- aktiv
- selbstgesteuert
- konstruktiv
- **situationsbezogen lernen**

# Wissenserwerb als situativer Prozess

- Transfer von Wissen benötigt ein Lernen in komplexen und realitätsnahen Situationen



## 2. Warum aktives Lernen?

### 2.1 Wissenserwerb als Prozess

- aktiv
- selbstgesteuert
- konstruktiv
- situativ
- **sozial eingebunden lernen**

# Wissenserwerb als sozialer Prozess



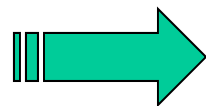
## 2. Warum aktives Lernen?

2.1 Wissenserwerb als Prozess

2.2 Basic psychological needs (Deci&Ryan)

**Emotionales** Erleben von

- **Kompetenz**
- **Autonomie**
- **sozialem Eingebundensein**



**Intrinsisch motiviertes Handeln**

## **2. Warum aktives Lernen?**

2.1 Wissenserwerb als Prozess

2.2 Basic psychological needs

### **2.3 Approaches to learning**

- **Surface-Level-Approach**
- **Deep-Level-Approach**



## 2.3 Approaches to learning

### Surface-Level-Approach

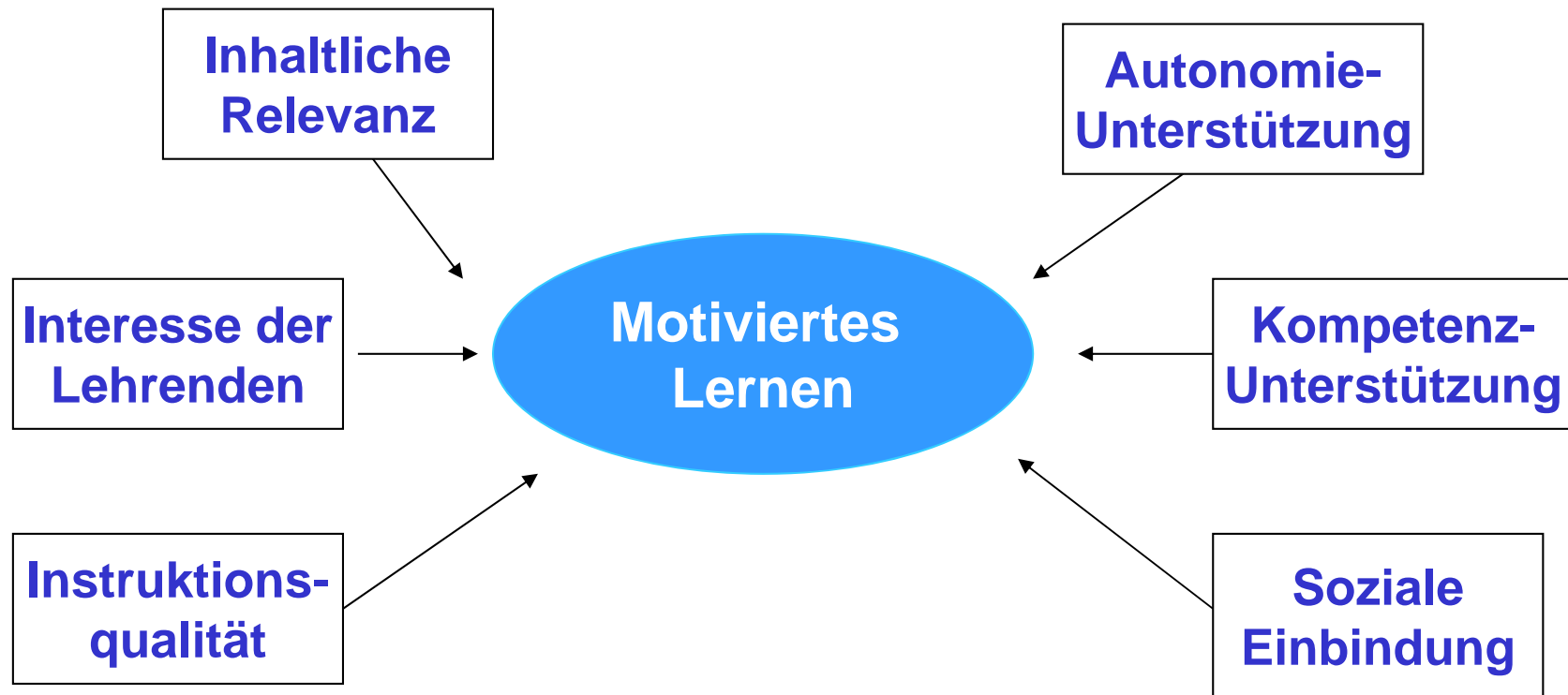
- Auswendiglernen
- Fakten wiedergegeben
- Tatsachen memorieren
- Rasch vergessen

### Deep-Level-Approach

- Verstehen
- Eigene Schlüsse ziehen
- Zusammenhänge erkennen
- Flow-Erleben

# 3. Lernen und Motivation

(Prenzel, Drechsel & Kramer, 2000)



# Aktivierung in Massenveranstaltungen

## Ein frommer Wunsch?

A. Winteler

Beauftragter der Präsidentin zur Förderung der Hochschullehre



Zentralinstitut *studium+*

**Profi** **lehre**  
Professionalisierung der Lehre an den  
bayerischen Universitäten



**Wenn Lehre zur Leere wird...**

## **4. Vor- und Nachteile von klassischen Vorlesungen**

# **Was spricht für die klassische Vorlesung?**

**5 Minuten zu zweit**

# Was spricht für die Vorlesung?

Man kann

- Dinge vorstellen, die anders nicht verfügbar sind;
- vielen Studenten zur gleichen Zeit Stoff vermitteln;
- ein Maximum an Kontrolle ausüben;
- für die Studierenden nicht bedrohlich sein;
- Studierenden Lernen durch Zuhören ermöglichen.

## **Was kann die klassische Vorlesung leisten?**

**Dozentenzentrierter Unterricht ist dann angebracht,**

- wenn die Studierenden noch nicht über die notwendigen Lernstrategien verfügen;**
- wenn ein wohl definiertes Wissensgebiet oder eine Fertigkeit unterrichtet wird, die alle Studierenden beherrschen müssen;**
- wenn der Hauptzweck die Informationsvermittlung ist;**
- wenn der Stoff nicht bereits anderweitig verfügbar ist;**
- wenn die direkte Instruktion als Einführung einer danach zu bewältigenden Aufgabe notwendig ist.**



## Wo liegen die Grenzen der klassischen Vorlesung?

- **Passive Rolle der Studierenden;**
- **Passivität kann Lernen behindern;**
- **Einwegkommunikation;**
- **Dozenten müssen gute Präsentatoren sein;**
- **Dozenten haben die Last, den Stoff zu organisieren, zu strukturieren und zu sequenzieren;**
- **Für höhere Ebenen des Lernens nicht geeignet;**
- **Nicht gut geeignet, komplexes, detailliertes oder abstraktes Material zu lernen.**

## **Wie effektiv sind klassische Vorlesungen?**

- **Der Stoff wird in der Regel rasch vergessen;**
- **Die studentische Aufmerksamkeit lässt rasch nach;**
- **Nur die Hälfte der Studierenden arbeitet aktiv mit.**

**Mögliche Gründe für das Festhalten  
an der klassischen Vorlesung**

**Selbstreflexion 3 Minuten**

## **Mögliche Gründe für das Festhalten an der klassischen Vorlesung**

- **Keine bessere Alternative bekannt;**
- **Unentwickelte Lehr-Lernkonzepte;**
- **Vermeintlich zu wenig Zeit;**
- **Vermeintliche Stoff-Fülle;**
- **Macht als Dozent genießen;**
- **Studierende schätzen es, berieselt zu werden;**
- **Studierende denken: anwesend sein = lernen.**

## **5. Aktivierung in Vorlesungen**

**Was tun Sie, um die Studierenden in Ihren Vorlesungen zu aktivieren?**

- 1) 15 Minuten zu dritt: Ergebnisse visualisieren**
- 2) Im Plenum vorstellen**

## **5. Aktivierung in Vorlesungen**

- **Vorwissen abrufen**
- **Wissen abrufen**
- **Pausen(aktivitäten)**
- **Fragen und Antworten**
- **Wartezeiten**
- **Think-Pair-Share**
- **Selbstreflexion**
- **Aktives Zuhören**

# **Aktives Lernen im Frontalunterricht**

- **Vorwissen abrufen**

# **Aktives Lernen im Frontalunterricht**

**Vorwissen**

**Wichtigster einzelner Faktor, der neues Lernen beeinflusst**



## Vorwissen abrufen

- **Vorwissen**: Nehmen Sie ein Blatt Papier und fassen Sie kurz zusammen, was Sie zum Thema „Aktivierung in Massenveranstaltungen“ bereits wissen.
- **Wissenslücken**: Nehmen Sie ein Blatt Papier und schreiben Sie möglichst viele Dinge auf, die Sie zum Thema „Aktivierung in Massenveranstaltungen“ erfahren möchten.

## **Vorwissen abrufen**

**Frage: „Aktivierung in Massenveranstaltungen“**

**Wählen Sie die Antwort, die Ihren jetzigen  
Kenntnissen am besten entspricht:**

- 1. Keine Ahnung**
- 2. Ich habe schon davon gehört, weiß aber nicht,  
was es ist.**
- 3. Ich habe eine gewisse Vorstellung davon.**
- 4. Ich weiß, was das ist, kann es anderen  
Studierenden erklären.**

Vorwissen abrufen

**Wissen abrufen**

# Wissen abrufen

- **Woran können Sie sich aus der vergangenen Stunde erinnern?**
- **Kurzvortrag zur vorigen Vorlesungsstunde.**
- **Freiwillige für die nächste Zusammenfassung gewinnen.**
- **Zusammenfassung durch eine Gruppe mit Präsentation und Fragen.**
- **Skript verfassen lassen.**
- **Prüfungsfragen generieren lassen.**
- **Eigene Fragen auf vorbereiteten Karten mitbringen.**
- **Multiple-choice Fragen zum soeben behandelten Thema verteilen. Antworten schriftlich begründen lassen.**

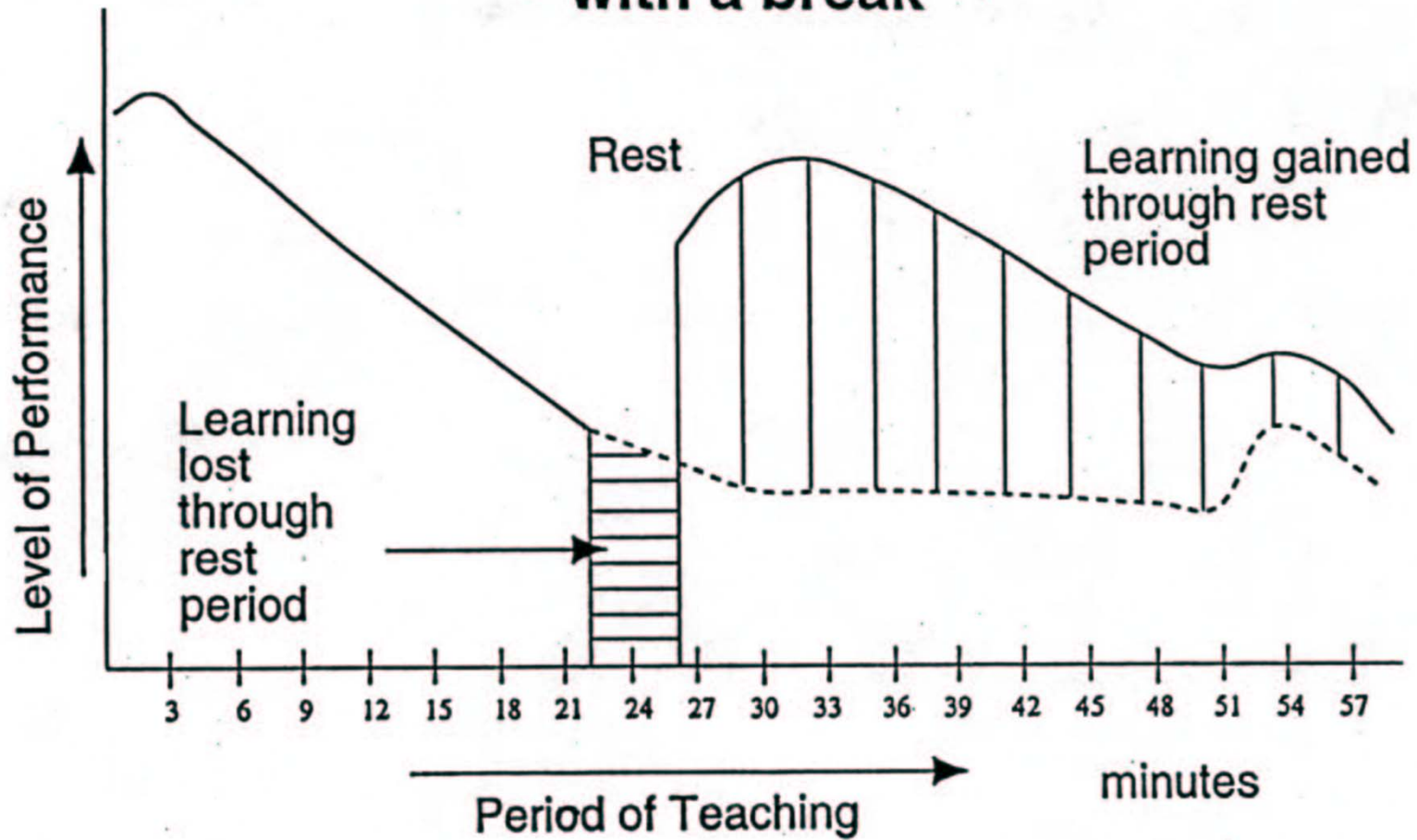
# Aktives Lernen im Frontalunterricht

Vorwissen abrufen

Wissen abrufen

**Pausen(aktivitäten)**

# (Hypothesised) pattern of performance during a lecture with a break



## Wartezeit I und II

Wartezeit I  
3-5 Sekunden

Wartezeit II  
3-5 Sekunden

Frage



Antwort



Feedback

# Aktives Lernen im Frontalunterricht

- Vorwissen abrufen
- Wissen abrufen
- Pausen(aktivitäten)
- **Fragen und Antworten**



# Fragen

- Sequenzen einbauen, in denen gut vorbereitete, offene Fragen gestellt werden.
- Mit einfachen Fragen beginnen (z.B.: Woran erinnern Sie sich beim Stichwort „Surface/Deep Level-Approach“?)
- Kein Verhör durchführen, sondern vorhandenes Wissen aktivieren.
- Studierende ermuntern, eine gestellte Frage kurz mit dem Banknachbar oder der Banknachbarin zu besprechen.
- Auch Fragen stellen, auf die es keine eindeutige Antwort gibt.

**Was kann die klassische Vorlesung leisten?**

**Notieren Sie alles, was Ihnen dazu einfällt, auf einem Blatt Papier**

# W - Fragen

- Welche Schlussfolgerung kann ich für meine Vorlesung aus dem Zusammenhang von Lernen und Motivation ziehen?
- Was ist die Hauptidee der „Basic Psychological Needs“?
- Was ist ein neues Beispiel für...?
- Was geschieht, wenn...?
- Erklären Sie, warum...?
- Worin sind ... und ...ähnlich?
- Warum ist...wichtig?
- Wie würden Sie...benutzen, um...?
- Wie wird...dadurch beeinflusst?

# Selbstreflexion

**Vorlesung unterbrechen und fragen:**

- 1. Wie groß war Ihre Konzentration während der letzten 10 Minuten auf einer Skala von 1 (Tiefschlaf) – 10 (hellwach)?**
- 2. Wurden Sie an irgend einem Punkt abgelenkt? Falls ja, wie haben Sie sich wieder konzentrieren können?**
- 3. Was haben Sie unternommen, um die Information zu speichern? Wie erfolgreich waren Sie dabei?**
- 4. Was haben Sie getan, um Verbindungen zwischen neuer Information und Bekanntem zu knüpfen?**
- 5. Was haben Sie als nächstes Thema der Vorlesung erwartet und warum?**

**Blätter einsammeln und auswerten.**

# Antworten

- **Andere Studierende fragen, was sie zu der Antwort meinen („Stimmen Sie damit überein“?).**
- **Falsche Antworten an andere weiterreichen („Was meinen Sie dazu“?)**
- **Kommentare der Studierenden zueinander in Beziehung setzen.**
- **Genügend Zeit für Antwort lassen (innerlich Sekunden zählen, u.U. bis 30!)**

# Aktives Lernen im Frontalunterricht

- Vorwissen abrufen
- Wissen abrufen
- Pausen(aktivitäten)
- Fragen und Antworten

# Aktives Lernen im Frontalunterricht

- Vorwissen abrufen
- Wissen abrufen
- Pausen(aktivitäten)
- Fragen und Antworten
- **Think-Pair-Share**

# Think-Pair-Share

1. Think: Studierende bearbeiten Frage individuell ca. 1 – 3 Minuten.
2. Pair: Studierende tauschen ihre Antworten zu zweit aus (einige Minuten).
3. Share: Die Antworten werden im Plenum präsentiert.

Variation:

Antworten auf Folien präsentieren

Nur zwei Gruppen statt Plenum (rotieren)



# Think-Pair-Share

**Wo liegen die Grenzen der klassischen Vorlesung?**

**2 Minuten allein, 5 Minuten zu zweit**

# Aktives Lernen im Frontalunterricht

- Vorwissen abrufen
- Wissen abrufen
- Pausen(aktivitäten)
- Fragen und Antworten
- Think-Pair-Share
- **Aktives Zuhören**

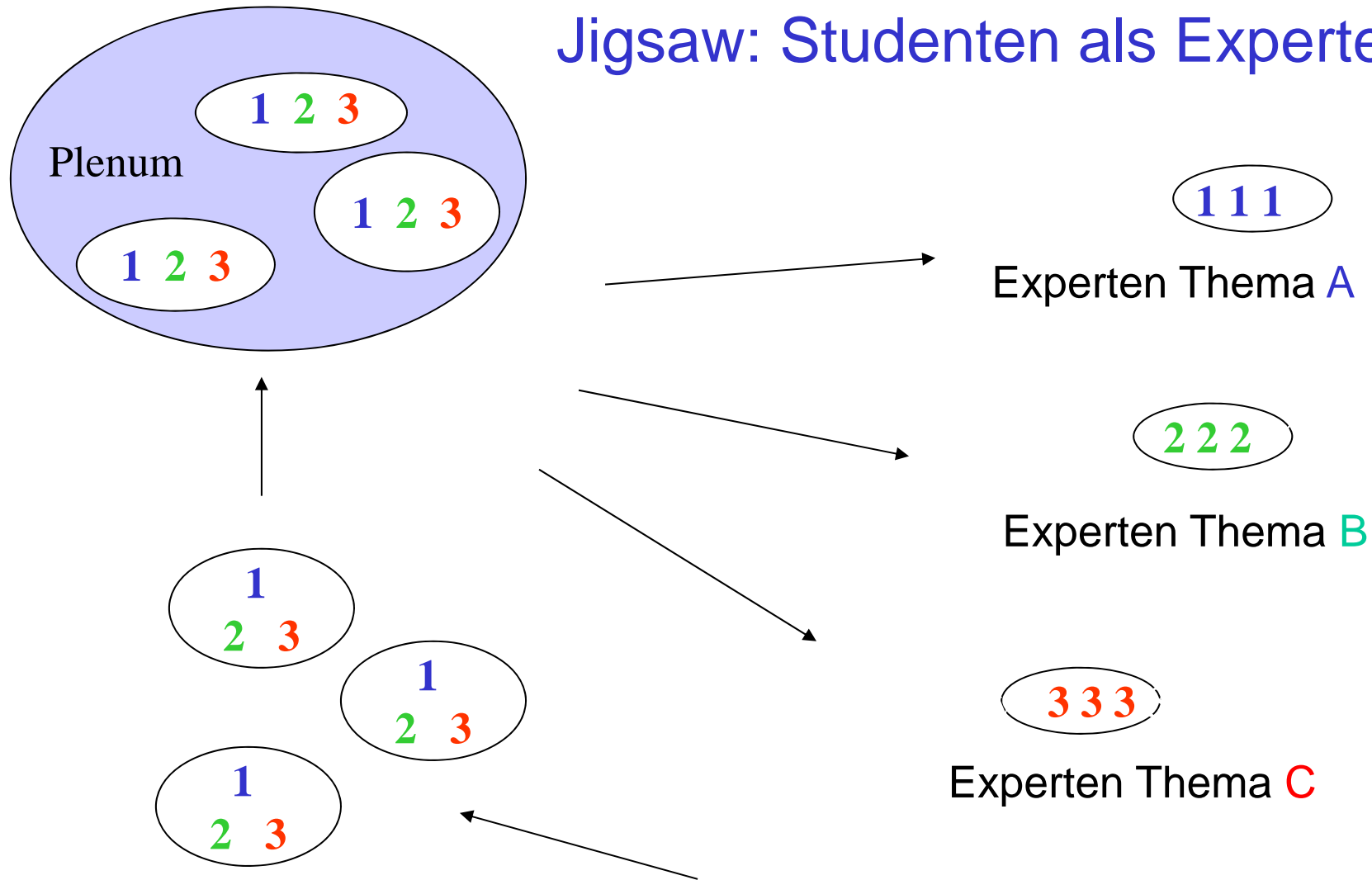
# **Aktives Zuhören**

**Bitte,  
hören Sie mir für die nächsten Minuten aufmerksam zu,  
ohne sich Notizen zu machen.**

# **Aktives Lernen im Frontalunterricht**

## **Jigsaw: Studenten als Experten**

# Jigsaw: Studenten als Experten



# **Erinnerungsgedächtnis**

**Notieren Sie jetzt bitte, wie Sie die Lehrstrategie Jigsaw  
(Studenten als Experten)  
in Ihre Vorlesung integrieren können**

Sie haben hierfür 5 Minuten Zeit.

**One (or two, or three) minute paper  
Orientierung in die Zukunft**

**Welche Aktivierung(en) setze ich als nächstes  
in meinem Unterricht praktisch ein?**

- 1) 15 Minuten zu dritt**
- 2) Ergebnisse visualisieren**
- 3) Im Plenum vorstellen**



**Wenn Lehre zur Freude wird...**



# **Aktivierung in Massenveranstaltungen Ein frommer Wunsch?**

- 1. Was ist aktives Lernen?**
- 2. Warum aktives Lernen?**
- 3. Lernen und Motivation**
- 4. Vor- und Nachteile von Vorlesungen**
- 5. Aktivierung in Vorlesungen**
- 6. Rolle(nwandel): Studenten**
- 7. Rolle(nwandel): Dozenten**

# Feedback

1. **Wie verständlich war für Sie die heutige Vorlesung?**
2. **Wie interessant fanden Sie die heutige Vorlesung?**
3. **Wie nützlich war die heutige Vorlesung für das Erlernen des Stoffes?**
4. **Was aus der heutigen Vorlesung empfanden Sie am hilfreichsten für Ihren Lernprozess? (geben Sie bitte ein bis zwei spezifische Beispiele)**
5. **Wie hätte die heutige Vorlesung verbessert werden können? (machen Sie bitte ein bis zwei Vorschläge)**

## Literaturhinweise

- Angelo TA, Cross KP (1993). Classroom Assessment Techniques. Jossey-Bass, San Francisco.
- Arbeitsgruppe Hochschuldidaktische Weiterbildung, AHW (1998/2001). Besser Lehren. Praxisorientierte Anregungen und Hilfen für Lehrende in Hochschule und Weiterbildung. Heft 1-10. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Biggs, J. (1999) Teaching for Quality Learning at University. SRHE & Open University Press.
- Deci, E.L. & Ryan, R.M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik, 39, S. 223-238.
- Entwistle, N. (1981) Styles of Learning and Teaching: An Integrated Outline of Educational Psychology for Students, Teachers and Lecturers. New York, John Wiley & Sons
- Entwistle, N. (1992) Student Learning and Study Strategies. In B. Clark & G. Neave (Eds.), The Encyclopedia of Higher Education, 3. New York, Pergamon Press.
- Marton, F., Hounsell, D. & Entwistle, N. (1984) The Experience of Learning. Implications for Teaching and Studying in Higher Education. Edinburgh, Scottish Academic Press.

- Pratt, D. D. (1992). Conceptions of teaching. *Adult Education Quarterly*, 42(4), 203-220.
- Prosser, M. & Trigwell, K. (1999) *Understanding Learning and Teaching: The Experience in Higher Education*. SRHE & Open University Press.
- Ramsden, P. (1992) *Learning to Teach in Higher Education*. New York, Routledge.
- Rowe MB. Wait-time and rewards as instructional variables, their influence on language, logic, and fate control: part I - Wait-Time. *J Res Science Teaching* 11:81-94, 1974.
- Sass, E. J.(1989). Motivation in the College Classroom: What Students tell us, *Teaching of Psychology*, 16(2), 86-88.
- Trigwell, K. & Prosser, M. (1999). Relations' between teachers' approaches to teaching and students approaches to learning. *Higher Education*, 37, pp. 57-70.
- Winteler, A. (2001a). Lehrende an Hochschulen. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), *Lehrbuch Pädagogische Psychologie* (S. 332-346). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Winteler, A. (2001a). Lehrende an Hochschulen. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), *Lehrbuch Pädagogische Psychologie* (S. 332-346). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

-Winteler, A. (2001b). Professionalisierung in der Hochschullehre. DUZ Extra. Deutsche Universitätszeitung, DUZ 22.

-Winteler, A. (2002a). Lehrqualität = Lernqualität? Über Konzepte des Lehrens und die Qualität des Lernens (1). Das Hochschulwesen, HSW 50, 2, S. 2-9.

-Winteler, A. (2002b). Lehrqualität = Lernqualität? Über Konzepte des Lehrens und die Qualität des Lernens (2). Das Hochschulwesen, HSW 50, 3, S. 82-89.

-Winteler, A. (2002c). Evaluation – und was dann? Zur Professionalisierung in der Hochschullehre. Forschung und Lehre 10, 529-531.

-Winteler, A. (2003a). Ein Programm zur Entwicklung und Veränderung von Konzeptionen des Lehrens und Lernens (Conceptual Change Program). In U. Welbers (Hrsg.), Hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung. Grundlagen. Handlungsformen. Kooperationen. Blickpunkt Hochschuldidaktik, Bd. 110 (S. 141-150). Bielefeld: Bertelsmann.

-Winteler, A. (2003b). Conceptual Mediation: Eine Strategie zur Entwicklung und Veränderung von Lehrkonzepten (Conceptual Mediation: A strategy to develop and change conceptions of teaching). Medizinische Ausbildung 20, 2, 78-86.

-Winteler, A. (2005). Professionell lehren und lernen. Ein Praxisbuch. 2., durchgesehene Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG).

-Winteler, A. & Krauß, T. (2005a). ProfiLehre - Das Programm zur Professionalisierung der Lehre an den bayerischen Universitäten. In S. Brendel, K. Kaiser & G. Macke (Hrsg.), Modularisierung und Standardisierung hochschuldidaktischer Qualifizierungsprogramme im internationalen Vergleich. Blickpunkt Hochschuldidaktik. Bd. 110 (S.169-178). Bielefeld: Bertelsmann.

-Winteler, A. & Krauß, T. (2005b). Mediational Learning: Zur Veränderung von Lehrkonzepten. In: Welbers, U. & Gaus, O. (Hrsg.). The Shift from Teaching to Learning. Blickpunkt Hochschuldidaktik, Bd. 116. S. 381-385. Bielefeld: Bertelsmann.

-Winteler, A. (2006). Lehrende an Hochschulen. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), Lehrbuch Pädagogische Psychologie. 5., vollständig überarbeitete Auflage (S. 334-347). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

-Winteler, A. & Forster, P. (2007). Wer sagt, was gute Hochschullehre ist? Evidenzbasiertes Lehren und Lernen. Das Hochschulwesen, HSW 55 (4), 102-109.

-Winteler, A. & Forster, P. (2008). Lern-Engagement der Studierenden: Indikator für die Qualität und Effektivität von Lehre und Studium. Das Hochschulwesen, HSW 56 (6), 162-170.

-Winteler, A. (2011). Professionell lehren und lernen. Ein Praxisbuch. 4., aktualisierte und veränderte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG).

Die Zeichnungen erstellte Hannes Herzog: [www.comikunst.de](http://www.comikunst.de)

Dr. Adi Winteler  
Beauftragter der Präsidentin zur Förderung der Hochschullehre



**Zentralinstitut *studium+***

Werner-Heisenberg-Weg 39  
85577 Neubiberg  
fon: +49 (0)8106/996427  
email: Adolf.Winteler@unibw.de  
<http://www.unibw.de/profilehre/>